

**Auszug
aus dem Protokoll des Stadtrates von Zürich**

vom 14. März 2001

446. Interpellation von Markus Schwyn und Mauro Tuena betreffend «Serpent, die rock, pop und jazz schule für frauen». Am 13. September 2000 reichten die Gemeinderäte Markus Schwyn (SVP) und Mauro Tuena (SVP) folgende Interpellation GR Nr. 2000/447 ein:

An der Grubenstrasse 12 in 8045 Zürich existiert die Einrichtung «Serpent, die rock pop und jazz schule für frauen».

Gemäss Prospektmaterial und Informationen in der eigenen Homepage (<http://serpent.femit.ch/serinfo.htm>) wurde diese auf Frauen mit ganz bestimmten Interessen ausgerichtete Institution «von der Präsidualabteilung der Stadt Zürich (...) verschiedentlich mit namhaften Beiträgen finanziell unterstützt».

In diesem Zusammenhang bitten wir um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie ist die Einrichtung «Serpent, die rock pop und jazz schule für frauen» von der Stadt Zürich in den vergangenen drei Jahren unterstützt worden? (Es wird um eine vollständige Auflistung der entsprechenden Ausgaben und/oder Zuwendungen unter Einschluss des entstandenen Personalaufwands für die Jahre 1997 bis 1999 gebeten.)
2. Warum hat der Stadtrat die Einrichtung «Serpent, die rock pop und jazz schule für frauen» nicht auf der in der Antwort auf Interpellation 99/375 enthaltenen Liste aller von der Stadt unterstützten Frauenprojekte aufgeführt?

Auf den Antrag des Stadtpräsidenten beantwortet der Stadtrat die Interpellation wie folgt:

Vorbemerkung

Die Interpellanten zitieren die Webseite nicht korrekt, wenn sie schreiben, die Institution sei von der Präsidualabteilung der Stadt Zürich (...) verschiedentlich mit namhaften Beiträgen finanziell unterstützt worden. Im Text findet sich das Wort «namhaft» nicht. Zudem wird nicht erwähnt, dass die Institution auch vom Lotteriefonds des Kantons Zürich unterstützt wurde. Im Übrigen grenzt der Hinweis, Serpent sei eine auf «Frauen mit ganz bestimmten Interessen» ausgerichtete Institution, an Ehrverletzung, wenn man bedenkt, dass Serpent nichts anderes als einen Beitrag zur Förderung und Integration von Frauen und Mädchen in der U-Musik leisten will. Serpent richtet sich an Frauen und Mädchen,

- die Musik zur Bereicherung des Alltags spielen möchten,
- die das Berufsziel Musikerin verfolgen und sich auf eine Berufsschule vorbereiten wollen,
- die noch nie ein Instrument gespielt haben,
- die in der Schule ein klassisches Instrument gelernt haben und nun beispielsweise auf E-Gitarre, Bass oder Schlagzeug umsteigen möchten,
- die improvisieren lernen möchten und
- die allein oder zusammen mit anderen musizieren wollen.

Zu Frage 1: Im Jahr 1997 erhielt Serpent einen Beitrag von Fr. 7000.– an einen Workshop, der für Tontechnikerinnen durchgeführt wurde. Im Jahr 1998 wurde Serpent ein Beitrag von Fr. 10 000.– an diverse Konzertveranstaltungen gewährt.

Im Jahr 1999 erhielt Serpent vom Präsidualdepartement keine Unterstützung.

Obwohl die Interpellanten gar nicht danach gefragt hatten, gibt der Stadtrat auch gerne Auskunft über die Zahlungen an Serpent, die nach 1999 erfolgt sind: So wurden im Jahr 2000 eine Defizitdeckungsgarantie im Betrag von Fr. 1000.– für eine Konzertveranstaltung sowie ein Beitrag von Fr. 2000.– an einen Workshop ausgerichtet, insgesamt also Fr. 3000.–. Im laufenden Jahr erhält Serpent schliesslich einen Beitrag von Fr. 5000.– für den Neustart als Folge diverser Umstrukturierungen personeller und sachlicher Natur.

Alle Beiträge gingen zu Lasten des sogenannten Popkredits, der gemäss Beschluss des Gemeinderates pro Jahr mit Fr. 500 000.– alimentiert wird. Die Beiträge werden jeweils auf Antrag einer eigens eingesetzten Vergabekommission von fünf Mitgliedern gewährt. Diese werden für ihre Kommissionssitzungen nach den Ansätzen entschädigt, die auch für die Mitglieder des Gemeinderates gelten. In einer mehrstündigen Sitzung werden jeweils 30 bis 40 Anträge behandelt. Anschliessend muss der Entscheid mitgeteilt, eine Rechtsgrundlage verfasst und die Auszahlung angewiesen werden. Das entspricht einem Arbeitsaufwand von etwa einer Stunde.

Die Beiträge, die das Präsidualdepartement gewährt, sind auf die musikalische Tätigkeit des Vereins konzentriert. Es handelt sich somit um Kulturförderungsbeiträge, mit denen die wertvolle Arbeit honoriert wird, die Serpent mit der Schaffung von Auftrittsmöglichkeiten und Workshops für Frauen und Mädchen in den Bereichen Jazz, Rock, Pop leistet. Nach wie vor ist der Frauenanteil bei den vom Popkredit unterstützten Projekten gering (rund 20 Prozent).

Zu Frage 2: Aus dem zu Frage 1 Gesagten geht hervor, dass es sich bei Serpent nicht um ein Frauenprojekt im herkömmlichen Sinn handelt, sondern um eine 1993 in Zürich gegründete Rock-, Pop- und Jazzschule für Frauen und Mädchen, die in dieser Art einzigartig ist in Europa. Die Institution ist von der Vision geleitet, in der Musikultur, bei Konzerten oder auf CDs mehr weibliche Gesichter zu sehen und zu hören, was diese Frauen musikalisch zu vermitteln haben. Die Schule wird, wie dargelegt, nicht regelmässig, sondern von Fall zu Fall und aufgrund eines detaillierten und ausgewiesenen Gesuchs unterstützt.

Mitteilung an den Stadtpräsidenten, die übrigen Mitglieder des Stadtrates, den Stadtschreiber, den Rechtskonsulenten und den Gemeinderat.

Für getreuen Auszug
der Stadtschreiber